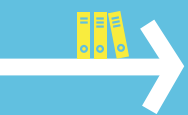


# Eltern- beteiligung ist *mehr*



Impulse für Kita-Leitungen und pädagogische Fachkräfte



	Vorwort .....	Seite 4
<b>1.</b>	Wissen was Elternbeteiligung bedeutet .....	Seite 6
<b>2.</b>	Alle Eltern in ihrer Vielfalt erreichen .....	Seite 10
<b>3.</b>	Eltern wissen, was im Kita-Alltag passiert .....	Seite 12
<b>4.</b>	Die Bedürfnisse und Ressourcen von Eltern werden einbezogen .....	Seite 14
<b>5.</b>	Eltern reflektieren und entscheiden mit .....	Seite 16
<b>6.</b>	Die Beteiligung von Eltern ist wirksam und sichtbar .....	Seite 18
<b>7.</b>	Die Hürden für Beteiligung sind für Eltern so klein wie möglich .....	Seite 20
<b>8.</b>	Eltern entscheiden, ob und wie sie sich beteiligen .....	Seite 22
	Literaturverzeichnis .....	Seite 24
	Zum Weiterlesen .....	Seite 24
	Wer wir sind und was wir tun .....	Seite 26
	Impressum .....	Seite 27

# Vorwort



Die **Zusammenarbeit mit Eltern im Sinne geteilter Verantwortung** für die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern gelingt, wenn Eltern ernst genommen werden und ihnen **auf Augenhöhe** begegnet wird. Dabei ist es von grundlegender Bedeutung, dass sich Eltern ebenso wie Kinder in der Kita beteiligen können.

Eltern erleben jedoch häufig, dass sie:

- nicht genau wissen, was im Kita-Alltag passiert und die Kita als „Black Box“ wahrnehmen.
- nichts oder kaum etwas erreichen, wenn sie sich beteiligen.
- kaum Chancen haben, ihre Perspektiven im Rahmen von Reflexions- und Entscheidungsprozessen in der Kita einzubringen.
- hohe Hürden überwinden müssen, um Kritik zu äußern oder kritisch nachzufragen.

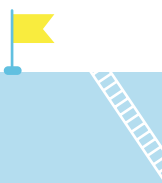
Das führt nicht selten zu Ärger und Frustration, bei manchen Eltern auch zu Resignation.

Eltern müssen erfahren und erleben: „Meine Wahrnehmung, meine Perspektive, meine Meinung und meine Bedürfnisse sind wichtig. Sie werden gesehen und wertgeschätzt und es lohnt sich, wenn ich sie einbringe.“ Das bezieht sich einerseits auf die Zusammenarbeit für das jeweils eigene Kind (**individuelle Beteiligung**) und andererseits auf die Zusammenarbeit für alle Kinder in der Kita (**kollektive Beteiligung**). Dabei gilt: Alles, was die Kinder betrifft, betrifft immer auch ihre Eltern und andersherum. Kinder und Eltern lassen sich nicht als voneinander isolierte Gruppen betrachten.



Die **Beteiligung von Eltern** ist ein **wichtiges Qualitätsmerkmal von erfolgreicher Zusammenarbeit**. Darüber hinaus bereichern Fragen, Anregungen, Kritik, Interessen und Kompetenzen von Eltern die pädagogische Arbeit und unterstützen die Qualitätsentwicklung der Kita. Gelingende Elternbeteiligung wirkt auf die Qualität und macht Kitas zu **Orten gelebter Demokratie**: Hier erfahren und erleben Familien demokratische Prozesse und setzen sie um.

Diese Broschüre führt Erkenntnisse aus dem Dresdner Programm **KITA-Rat** und aus dem sachsenweiten Projekt „**Beteiligung von Eltern in Kitas stärken und ausbauen**“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung zum Thema Elternbeteiligung zusammen. Wie wird Elternbeteiligung idealerweise umgesetzt? Wieso und wozu ist das wichtig? Und was können Kita-Teams für eine gelingende Elternbeteiligung tun? Die Broschüre gibt Antworten und enthält weitere Reflexionsfragen und konkrete Praxisimpulse. Sie bietet Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräften Anregungen, sich mit dem Thema Elternbeteiligung auseinanderzusetzen und ihre Praxis zu reflektieren.



Beteiligung ist ein gemeinsamer Lernprozess aller Beteiligten. Machen Sie sich mit Ihrem Team und den Eltern auf den Weg – Schritt für Schritt.

Gibt es Themen, die Ihnen in dieser Broschüre zu kurz kommen? Haben Sie Fragen, Anregungen oder Kritik? Kommen Sie gern auf uns zu! Sie erreichen uns per E-Mail unter [kita-rat@dkjs.de](mailto:kita-rat@dkjs.de) oder telefonisch unter 0351/320 156 44.

Ihr Team der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung



# Wissen, was Elternbeteiligung bedeutet

Voraussetzung für eine gelingende Elternbeteiligung ist ein **gemeinsames Verständnis** davon, **was Beteiligung bedeutet** und wie sie in der Kita umgesetzt wird. Wenn sowohl Fachkräfte als auch Eltern wissen, welche Rechte Eltern in der Kita haben, beugt das unrealistischen Erwartungen vor. So entstehen weniger Konflikte untereinander.

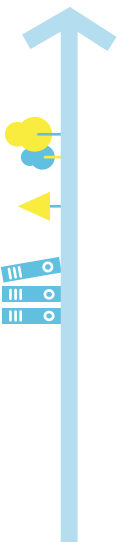
Grundlagen für ein gemeinsames Verständnis von Elternbeteiligung sind zum einen **Kenntnisse über gesetzliche Regelungen** und zum anderen Wissen **über die verschiedenen Formen von Beteiligung**. Stufenmodelle bieten eine hilfreiche Orientierung: z. B. die neun Stufen der Beteiligung nach Richard Schröder (1995) oder Pyramidenmodelle z. B. nach Ursula Maier-Rabler (2007).

In Anlehnung an diese Modelle und an die gesetzlichen Regelungen und Begrifflichkeiten (insbesondere SGB VIII und Sächsisches Kita-Gesetz) stellen wir Elternbeteiligung in einer fünfstufigen Beteiligungspyramide dar. Sie verdeutlicht die verschiedenen Formen von Elternbeteiligung:

## Die für die Beteiligung von Eltern in der Kita relevanten Gesetze sind:

- Artikel 6 Grundgesetz
- Paragraf 22 und Paragraf 22a, Aches Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII)
- Paragraf 1626, 1627 und 1631, Bürgerliches Gesetzbuch
- Für das Bundesland Sachsen: Paragraf 6, Sächsisches Kita-Gesetz

Weitere Hinweise zu diesen Gesetzen finden Sie auf Seite 24 dieser Broschüre.



- **Informationen** über wesentliche Angelegenheiten sind die Voraussetzung dafür, dass sich Eltern eine Meinung bilden können. Pädagogische Fachkräfte erläutern und begründen Eltern alle wesentlichen Angelegenheiten in der Kita.
- **Mitwirkung** meint, dass sich Eltern eine Meinung bilden und diese äußern. Pädagogische Fachkräfte hören die Meinungen und Sichtweisen von Eltern an und beziehen sie ggf. in ihre Entscheidungen ein.
- Wenn Eltern im Rahmen von Reflexionsprozessen mitentscheiden und somit direkten Einfluss auf Entscheidungen haben können, bezeichnet man das als **Mitbestimmung**. Es gibt aber auch Angelegenheiten, über die Eltern **selbst bestimmen** (z. B. wer ihr Kind in die Kita bringt bzw. abholt oder wann ihr Kind nicht in die Kita kommt). Die pädagogischen Fachkräfte überlassen bei diesen Angelegenheiten die Entscheidungshoheit den Eltern.
- Die **Selbstverwaltung** ist die höchste Stufe der Beteiligungspyramide: Eltern organisieren sich selbst (z. B. in Elterninitiativen) und treffen alle Entscheidungen über die Betreuung und Erziehung ihrer Kinder in der Einrichtung gemeinsam mit den Fachkräften.

## Elternbeteiligung in der Kita



Aus wissenschaftlicher Sicht beginnt echte Beteiligung bei der Mitbestimmung. Wenn Eltern einen Kuchen für das Kuchenbüfett in der Kita backen, ist das eine wertvolle Unterstützung für die Kita, aber keine Beteiligung.

### Das können Sie als Kita-Team tun

- Setzen Sie sich mit den gesetzlichen und fachlichen Grundlagen der Elternbeteiligung auf Bundes- und Länderebene auseinander. Beziehen Sie auch Regelungen der Kommune und des Trägers mit ein. Halten Sie fest, bei welchen Themen Eltern ein Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrecht haben.
- Klären Sie für sich und innerhalb des Kita-Teams, was Beteiligung von Eltern für Ihre Arbeit bedeutet und woran sie erkennbar ist.
- Auf dieser Basis legen Sie fest, wie, wie viel und woran sich Eltern in Ihrer Kita beteiligen können.
- Machen Sie für Eltern transparent, welche Beteiligungsmöglichkeiten sie in der Kita haben und welche Beteiligungsgrenzen es gibt.

### Fragen zur Selbstreflexion

- Welche positiven und welche negativen Beteiligungserfahrungen habe ich in der Vergangenheit gemacht?
- In welchen Bereichen fällt es mir schwer, Eltern zu beteiligen?
- Welche Konsequenzen ergeben sich für mein Handeln bzw. für die Zusammenarbeit mit Eltern im Hinblick auf unser Beteiligungskonzept?







— BEISPIEL

## Elternrechte bestimmen

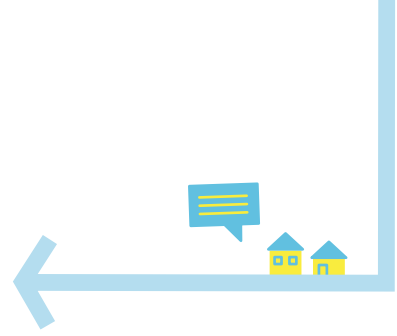
Zur Ausgestaltung der elterlichen Beteiligung verständigen Sie sich im Team darüber, welche konkreten Beteiligungsrechte Eltern in Ihrer Kita haben:

- Worüber werden Eltern ausschließlich informiert?
- Wozu können Eltern ihre Meinungen und Sichtweisen einbringen?
- Was können Eltern mitentscheiden?
- Was entscheiden Eltern selbst?

So könnten Sie beispielsweise beim Thema „Schlafen und Ruhen in der Kita“ festlegen, dass Eltern ein Mitwirkungsrecht haben. Das heißt: Eltern haben das Recht, ihre Sichtweise zur Gestaltung der Schlaf- und Ruhephasen ihres Kindes in der Kita einzubringen.

Es ist hilfreich, wenn Sie die Elternrechte schriftlich festhalten, z. B. in einem Beteiligungskonzept oder in einem Elternrechte-katalog, der in der pädagogischen Konzeption ergänzt wird.

# Alle Eltern in ihrer Vielfalt erreichen



Eltern sind vielfältig und unterschiedlich – auch mit Blick darauf, wie sie sich informieren und wie sie sich informieren können. Sie haben **ungleiche Ressourcen**, um **Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten**: Einigen Eltern fällt es eher schwer, einen Aushang in der Kita zu lesen, weil ihr Kind in der Bring- und Abhol-situation ihre volle Aufmerksamkeit braucht oder weil ihnen die Zeit fehlt. Für andere Eltern ist es situations- und zeitunabhängig herausfordernd, schriftliche Informationen inhaltlich zu erfassen.

Damit sich Eltern beteiligen und eine Meinung bilden können, brauchen sie Informationen über den pädagogischen Alltag und über geplante Veränderungsprozesse in der Kita. **Ohne Information ist Beteiligung nicht möglich.**

## Das können Sie als Kita-Team tun:

- Nutzen Sie immer verschiedene Mittel und Wege, um Eltern zu erreichen.
- Visualisieren Sie schriftliche Informationen (z. B. mit Fotos oder Symbolen), um sie verständlicher und leichter erfassbar zu machen.
- Vermitteln Sie Informationen stets mehrfach.
- Nutzen Sie Ihre Erfahrungen: Welche Mittel und Wege waren bisher erfolgreich, um Eltern zu informieren und zu erreichen? Sammeln Sie darauf aufbauend weitere Ideen.
- Fragen Sie Eltern regelmäßig, welche Mittel und Wege der Kommunikation sie bevorzugen.
- Machen Sie sich bewusst, welche Eltern Sie ausschließlich im Rahmen von persönlichen Gesprächen informieren können.

## Fragen zur Selbstreflexion

- Auf welche Weise und über welche Kanäle informiere ich mich selbst über für mich relevante Themen? Wie möchte ich selbst informiert werden?
- Auf welche Art und Weise informiere ich Eltern hauptsächlich? Welche davon liegt mir?
- Gab es in der Vergangenheit Situationen, in denen ich selbst nicht ausreichend informiert war? Wie kam es dazu?



— BEISPIEL

### Vielfältige Kommunikationsmittel und Kommunikationswege



- regelmäßige E-Mails
- Kita-Newsletter
- Kita-App
- Kita-Homepage
- digitale Pinnwand
- Videomeetings
- Instagram, Facebook und Co.



- Kita-Briefe
- Aushänge
- Flyer
- Broschüren
- Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Eltern- oder Familiencafés
- Elternnachmittage oder Elternabende
- Mitteilungshefte

# Eltern wissen, was im Kita-Alltag passiert

Eltern tragen die **Verantwortung für die Pflege, Erziehung und Bildung** ihrer Kinder. Wenn sie ihre Kinder in die Kita geben, **teilen** sie ihre Verantwortung mit den pädagogischen Fachkräften. Sie wollen wissen, was ihre Kinder in der Kita erleben und lernen und wie es ihnen dabei geht. Eltern brauchen demnach Kenntnisse darüber, was, wie und wozu pädagogische Fachkräfte etwas tun oder nicht tun. Wenn Eltern verstehen und nachvollziehen, wie das Kita-Team arbeitet, stärkt das ihr **Vertrauen in die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte**. Es ermöglicht Eltern, ihre eigene Sichtweise zu reflektieren, sich eine Meinung zu bilden und sich in den Kita-Alltag einzubringen.

## Das können Sie als Kita-Team tun:

- Finden Sie Mittel und Wege, die es Eltern ermöglichen, Einblicke in den Kita-Alltag zu bekommen und Ihre pädagogische Arbeit bzw. Ihre Arbeitsweise zu verstehen.
- Machen Sie Bildungs- und Lernmöglichkeiten von Kindern für Eltern kontinuierlich und auf verschiedenen Wegen sichtbar.
- Schaffen Sie regelmäßig Möglichkeiten, mit Eltern in den Austausch zu kommen: über den Kita-Alltag, über Ihre Arbeitsweise und über Lernmöglichkeiten der Kinder.

## Fragen zur Selbstreflexion

- Wann und wie spreche ich mit Eltern über den Kita-Tag ihres Kindes?
- Wie erkläre und begründe ich Eltern unsere pädagogische Arbeit?
- Kann ich das, was ich tue und wie und warum ich es tue, Eltern gegenüber sprachlich zum Ausdruck bringen?

## Thematischer Elternabend

Sie nehmen wahr, dass mehrere Eltern immer wieder die Sorge äußern, dass ihre Kinder im Kita-Alltag nicht genug lernen, weil sie „den ganzen Tag nur spielen“. So machen die Eltern darauf aufmerksam, dass sie (mehr) Informationen darüber brauchen, wie Sie als Fachkräfte arbeiten.

Bei einem thematischen Elternabend oder Elternnachmittag können Sie den Sorgen der Eltern begegnen und sie proaktiv informieren:

- Erklären Sie, wieso und wozu Sie dem freien Spiel so viel Zeit einräumen.
- Erzählen Sie Geschichten aus dem Kita-Alltag.
- Lassen Sie die Eltern selbst erleben, wie Kinder beim freien Spiel lernen und zeigen Sie, wie Sie die Kinder dabei begleiten.
- Gehen Sie mit den Eltern in den direkten Austausch und erhalten Sie wertvolle Rückmeldungen zur Frage, wie komplexe pädagogische Themen für Eltern verständlich werden.

### Prüfen Sie vorab:

- Welcher Zeitpunkt ist für die Eltern günstig, die Sie ansprechen wollen?
- Was wäre ein günstiger Ort?
- Machen Sie zudem transparent, wieso Sie es wichtig finden, dass Eltern mehr über dieses Thema erfahren.



# Die Bedürfnisse und Ressourcen von Eltern werden einbezogen



Eltern haben unterschiedliche Lebenswirklichkeiten sowie Erziehungs- und Wertvorstellungen. Diese kennenzulernen hilft pädagogischen Fachkräften dabei, Sichtweisen, Meinungen und Entscheidungen von Eltern besser nachzuvollziehen. Zudem haben Eltern in ihrer jeweiligen Lebenssituation verschiedene **Interessen, Stärken und Kompetenzen**: sei es Kultur, Literatur, Fotografie, Sport und Bewegung, Planen und Organisieren, Musizieren, Kochen oder Backen. Werden diese in den Kita-Alltag einbezogen, können sich Eltern als **kompetent und wirksam** erleben. Darüber hinaus bereichern und ergänzen Eltern mit ihren Stärken und Ressourcen die pädagogischen Gestaltungsspielräume.

## Das können Sie als Kita-Team tun:

- Lernen Sie die Eltern und Familien in Ihrer Einrichtung kennen.
- Seien Sie aufmerksam und beobachten Sie Eltern: Wer sind sie und wie leben sie?
- Nutzen Sie persönliche Gespräche, um zu erfahren, was Eltern brauchen und was sie dabei unterstützt, den Alltag mit ihren Kindern zu gestalten.
- Überlegen Sie, wie Sie Bedürfnisse und Ressourcen von Eltern regelmäßig erfassen. Orientieren Sie sich bei der Entwicklung von passgenauen Angeboten daran.
- Laden Sie Eltern ein, sich mit ihren Kompetenzen und Ressourcen in die Kita einzubringen.

## Fragen zur Selbstreflexion

- Was weiß ich von den Familien und von ihren Vorstellungen, Werten und Haltungen? Was nehme ich nur an?
- Was muss ich von Eltern wissen, um sie beteiligen zu können?
- Wie kann ich Eltern unterstützen, ihre Ressourcen und Stärken einzubringen?

### – BEISPIEL

## Die Familienschatzkiste – Ressourcen, Stärken und Interessen sind Schätze

In der Zeit der Eingewöhnung haben Sie oft intensiveren Kontakt zu Eltern. Nutzen Sie diese Zeit und laden Sie die Eltern ein, sich in der Kita einzubringen.

Eltern, die sich beteiligen wollen, geben Sie ein vorbereitetes Papier. Darauf können sie ihre eigenen Stärken und Ressourcen, aber auch die ihrer Familie notieren. Oder Sie schreiben selbst auf, was Eltern Ihnen im Gespräch mitteilen.

Sammeln Sie die einzelnen Papiere in einer „Schatzkiste“ und nutzen Sie diese regelmäßig, wenn Sie Angebote oder Projekte in der Kita planen. Stellen Sie sicher, dass die Schatzkiste nutzbar ist und bleibt, indem Sie sich Zeit einräumen, um sie zu pflegen.



# Eltern reflektieren und entscheiden mit

Eltern haben ein Recht darauf, in wesentliche Reflexions- und Entscheidungsprozesse der Kita einbezogen zu werden – denn die Ergebnisse dieser Prozesse betreffen ihre Kinder und manchmal direkt sie selbst. So erfahren Eltern, wie es zu Entscheidungen kam, und können diese besser nachvollziehen und mittragen. Wenn die Sichtweisen und Meinungen von Eltern eine Rolle für pädagogische Fachkräfte spielen, fühlen sich **Eltern wertgeschätzt** – als **Expert:innen für ihre Kinder** und für die Lebenssituation ihrer Familie.

## Das können Sie als Kita-Team tun:

- Beziehen Sie Eltern so früh wie möglich in wesentliche Reflexions- und Entscheidungsprozesse ein.
- Regen Sie Eltern an, sich eine Meinung zu bilden und ermutigen Sie sie, ihre Meinung zu äußern.
- Seien Sie transparent und informieren Sie die Eltern über getroffene Entscheidungen. Benennen Sie fachliche Gründe für Ihre Entscheidungen.
- Begründen Sie pädagogisch, warum Sie bestimmte Anregungen von Eltern nicht einbeziehen können.







## Fragen zur Selbstreflexion

- Wie gelingt es mir, Eltern als Expert:innen für ihre Kinder wahrzunehmen? In welchen Situationen gelingt es mir nicht?
- Was lösen Meinungen, Sichtweisen und Kritik von Eltern in mir aus? Wie gehe ich damit um?
- Was hilft mir dabei bzw. was könnte mir helfen, sensibel zu sein für unterschiedliche Lebenssituationen von Familien?
- Wie vermittele ich Eltern, dass ihre Meinungen, Sichtweisen und Kritik wichtig sind?



### — BEISPIEL

## Eltern bei der Gestaltung des morgendlichen Ankommens einbeziehen

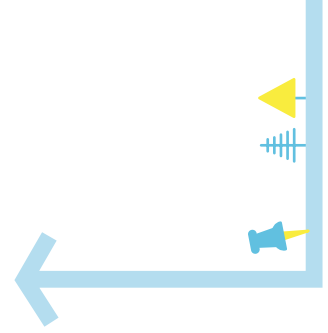
Sie beobachten im Kita-Alltag, dass es vielen Kindern schwerfällt, morgens in der Kita anzukommen und sich auf den neuen Kita-Tag einzulassen. Sie möchten die Situation für die Kinder bedürfnisorientierter gestalten und sich dazu mit dem Team austauschen. Informieren Sie die Eltern über Ihre Beobachtungen und über den bevorstehenden Reflexionsprozess. Beschreiben Sie aus Ihrer Perspektive, wie Sie das Ankommen der Kinder am Morgen erleben.

Fragen Sie die Eltern, wie sie die Situation wahrnehmen und was aus ihrer Sicht wichtig ist, damit ihre Kinder sie gut loslassen und in der Kita ankommen können.

Dafür können Sie verschiedene Mittel und Wege nutzen – eine Anregung finden Sie in Kapitel 7. Beziehen Sie die Perspektiven und Meinungen der Eltern in Ihre Ideen- und Lösungsfindung mit ein und stellen Sie den Eltern Ihre Entscheidungen vor.



# Die Beteiligung von Eltern ist wirksam und sichtbar



Wenn Eltern erleben, dass sie Reflexions- und Entscheidungsprozesse mit ihrer Sichtweise, ihren Anregungen und ihrer Kritik direkt oder indirekt beeinflussen können, machen sie **positive Beteiligungserfahrungen**: Sie fühlen sich **wirksam und kompetent**. Ihr Selbstvertrauen ist gestärkt. Das wirkt sich auch unmittelbar auf die Art und Weise aus, wie Eltern ihre Kinder begleiten. Daher muss das Ziel und der Zweck von Beteiligung sein, dass sich dadurch etwas verändert. Manchmal sind diese Veränderungen minimal und unsichtbar, z. B. wenn eine Meinungsäußerung von Eltern dazu beiträgt, dass die Kita-Fachkräfte eine Situation reflektieren und sie sich dadurch mit ihrer Arbeitsweise auseinandersetzen. Werden solche kleinen Veränderungen für Eltern sichtbar, **motiviert und bestärkt** sie das, sich (weiterhin) zu beteiligen.

## Das können Sie als Kita-Team tun:

- Stellen Sie sicher, dass Eltern, die sich beteiligen, etwas bewirken können.
- Machen Sie sichtbar, welche Wirkung Elternbeteiligung in der Kita hat.
- Geben Sie Eltern immer eine Rückmeldung dazu, was mit ihren Anregungen passiert.
- Zeigen Sie auf, inwieweit Fragen, Kritik und Anregungen von Eltern die Kita und die pädagogische Arbeit bereichern.
- Zeigen Sie Eltern aktiv Ihre Wertschätzung: sprachlich und mit kleinen Gesten (z. B. einer Dankeskarte).





## Fragen zur Selbstreflexion



- Wie zeige ich Eltern, die sich beteiligen, meine Wertschätzung? Wie kann ich sicherstellen, dass die Wertschätzung auch ankommt?
- Welche Rückmeldungen erhalten Eltern von mir, wenn sie sich in der Kita mit ihren Meinungen, ihrer Kritik und ihrem Engagement einbringen?
- Wie mache ich die Beteiligung von Eltern in der Kita sichtbar?

### — BEISPIEL

## Einen Fragebogen mit und für Eltern auswerten

Ein Fragebogen ist ein häufig genutztes Mittel, um Meinungen und Sichtweisen von Eltern zu erheben. Doch was passiert eigentlich mit den Ergebnissen? Laden Sie zu einem Elternabend oder Elternnachmittag ein, bei dem Sie den Eltern die Ergebnisse der Befragung präsentieren und anschließend miteinander zu Schwerpunktthemen in den Austausch kommen. Dafür bietet sich beispielsweise ein World-Café an. Entwickeln Sie gemeinsam konkrete Umsetzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Arbeit in der Kita und erstellen Sie daraufhin einen Handlungsplan.

Informieren Sie die Eltern – optimalerweise vor der Herausgabe der Fragebögen bzw. vor dem Prozessbeginn – über das Vorgehen: Was läuft wann, wie und wozu?



# Die Hürden für Beteiligung sind für Eltern so klein wie möglich

Viele Eltern wollen sich in der Kita beteiligen. Oft gibt es jedoch **Hürden, die ihre Beteiligung einschränken** oder sogar verhindern. Diese Hürden **sind meist unsichtbar** und können materieller oder immaterieller Art sein. So kann es Eltern davon abhalten, an einem Angebot teilzunehmen, wenn sie sich dafür verbindlich anmelden müssen, wenn sie sprachliche Anforderungen erfüllen müssen oder wenn ihre Kinder während dieser Zeit nicht betreut werden.

Es ist wichtig, **allen Eltern, die sich beteiligen wollen, Beteiligung zu ermöglichen**. Dafür brauchen Eltern zuallererst Informationen darüber, wie und woran sie sich beteiligen können. Wenn sie möglichst viele verschiedene und niedrigschwellige Gelegenheiten haben, um sich einzubringen, können sie eine passende Möglichkeit wählen, die ihnen und ihren Ressourcen entspricht.

## Das können Sie als Kita-Team tun:

- Beobachten Sie die Eltern: Wer will sich beteiligen und wer beteiligt sich tatsächlich?
- Prüfen Sie regelmäßig aus der Perspektive von Eltern, die sich nicht beteiligen, welche unsichtbaren Hürden und Hindernisse es gibt, die Elternbeteiligung einschränken bzw. verhindern.
- Kommen Sie mit Eltern persönlich ins Gespräch, um Barrieren abzubauen und Annahmen zu entkräften.
- Beachten Sie die unterschiedlichen Voraussetzungen und Lebenssituationen von Eltern. Gestalten Sie auf dieser Grundlage verschiedene Mittel und Wege bzw. Angebote, wie Eltern sich beteiligen können.

## Fragen zur Selbstreflexion

- Wen spreche ich mit meinen Beteiligungsangeboten an? Wen schließe ich möglicherweise aus?
- Wo liegen Barrieren, die Eltern davon abhalten, sich mit ihren Wünschen, Ideen und Beschwerden mir gegenüber zu äußern?
- Woran erkenne ich, ob und wie Eltern sich beteiligen möchten?



### — BEISPIEL

## Niedrigschwellige Meinungsabfrage per Flipchart und Marmelglas

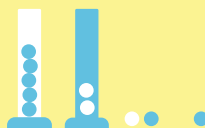
Sie möchten einen Themenelternabend in der Kita anbieten, der Eltern in ihrer Rolle unterstützt?

Um zu erfahren, was Eltern interessiert und zu welchem Thema sie sich Anregungen wünschen, können Sie z. B. vor den Gruppenräumen oder an einem anderen zentralen Ort in der Kita Flipcharts aufstellen.

Schreiben Sie Ihr Vorhaben und Ihre Frage darauf: „Wir wollen Ihnen einen Themenelternabend anbieten! Welches Thema müssten wir wählen, damit Sie kommen?“ Laden Sie die Eltern daraufhin persönlich ein, Themen zu notieren, die sie interessieren.

Unterstützen Sie die Eltern bei Bedarf und machen Sie den Zeitrahmen transparent, in dem Eltern Themen vorschlagen können.

Bitten Sie in einer zweiten Runde alle Eltern darum, mittels Klebepunkten das Thema auszuwählen, das sie am meisten anspricht. Gibt es mehrere Themen, die stark nachgefragt sind? Dann können Sie die Eltern in einer dritten Runde wählen lassen, zu welchem Thema sie beim ersten Elternabend Impulse erhalten möchten. Das gelingt z. B. mit Abstimmungssäulen oder per Marmelglas: Beim Bringen der Kinder bekommt jedes Elternteil eine Marmel, die es in das entsprechende Themenglas einwerfen kann.



# Eltern entscheiden, ob und wie sie sich beteiligen

Eltern in Ihrer Kita wissen, wie, wie viel und woran sie sich beteiligen können. Die Hürden für Beteiligung sind so klein wie möglich, aber dennoch beteiligen sich Eltern nicht? Vielfältige Lebenssituationen und Interessen von Eltern führen dazu, dass sie sich nicht bzw. nicht bei allen Gelegenheiten in der Kita einbringen können oder wollen. Eltern haben das Recht zu entscheiden, ob und wie sie sich beteiligen. In der Regel entscheiden sich Eltern dabei für sich und nicht gegen die Kita.

## **Beteiligung basiert immer auf Freiwilligkeit:**

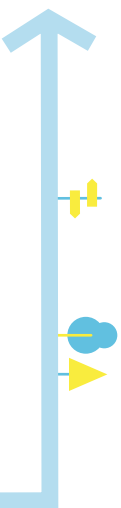
Das Recht auf Beteiligung schließt das Recht auf Nichtbeteiligung ein.

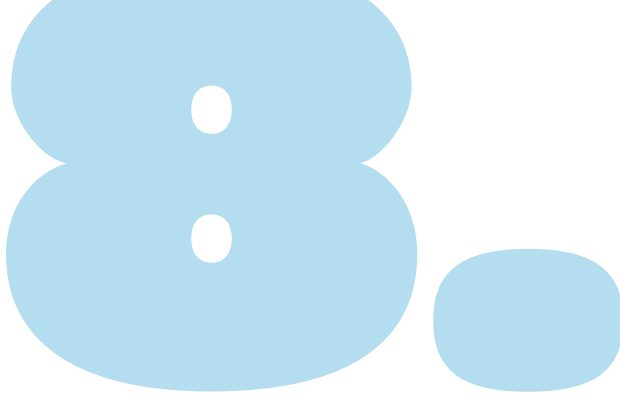
## **Das können Sie als Kita-Team tun:**

- Laden Sie Eltern ein, sich zu beteiligen. Eine Einladung signalisiert, dass Sie sich freuen, wenn Eltern sich einbringen. Eltern können immer selbst entscheiden, ob sie die Einladung annehmen.
- Akzeptieren Sie, wenn Eltern sich nicht beteiligen wollen.
- Gehen Sie immer von guten Gründen für die Entscheidung der Eltern aus, sich nicht zu beteiligen.
- Konzentrieren Sie sich bei der Angebotsentwicklung zuvorderst auf Eltern, die sich beteiligen wollen.

## **Fragen zur Selbstreflexion**

- Wie spreche ich über Eltern, die sich nicht beteiligen?
- Wie gelingt es mir, zu akzeptieren, wenn Eltern sich nicht beteiligen?
- Was können Gründe sein, warum sich Eltern nicht beteiligen wollen?

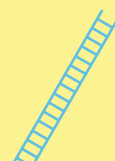




— BEISPIEL

### **Die eigene Perspektive erweitern, um Entscheidungen von Eltern besser nachvollziehen zu können**

Wenn Sie besser verstehen wollen, wieso sich Eltern nicht beteiligen (wollen), kann Ihnen das „Prinzip des Guten Grundes“ als eine Grundhaltung für die Zusammenarbeit mit Eltern helfen. Dabei geht man davon aus, dass Menschen immer gute Gründe für ihr Verhalten haben. Setzen Sie sich im Team zusammen und überlegen Sie gemeinsam: Welche guten Gründe könnte es dafür geben, dass sich Eltern am Elternabend, bei der Elternbefragung, im Elternbeirat etc. nicht beteiligen? So können Sie ihre individuelle Perspektive erweitern und Eltern mit mehr Verständnis begegnen.



- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (2023): Wegweiser zur Elternbeiratsarbeit in sächsischen Kitas für Eltern und pädagogische Fachkräfte. Verfügbar unter: [www.kita-rat-dresden.de/fileadmin/user\\_upload/KITA-Rat\\_Wegweiser\\_Elternbeiratsarbeit\\_24.pdf](http://www.kita-rat-dresden.de/fileadmin/user_upload/KITA-Rat_Wegweiser_Elternbeiratsarbeit_24.pdf)  
[Zugriff am 25.04.2024]



- Rother, Pia/Betz, Tanja/Flegler, Saskia/ Gemeinhardt, Alexander (2021): Wo bitte geht's „zur Augenhöhe“? Wunsch und Wirklichkeit der Beteiligung von Kindern und Eltern in Kindertageseinrichtungen. Verfügbar unter: [Publikation\\_Wo\\_bitte\\_geht\\_s\\_\\_\\_zur\\_Augenhoehe\\_.pdf](http://Publikation_Wo_bitte_geht_s___zur_Augenhoehe_.pdf) (schader-stiftung.de)  
[Zugriff am 12.04.2024].



- Maier-Rabler, Ursula (2007): Ergebnisse der Studie „ePartizipation – Jugend aktiv“. Das aktive Internet-Nutzerverhalten von Salzburger Jugendlichen mit besonderer Berücksichtigung von (politisch) partizipativen Formen von Internet und mobiler technischer Kommunikation. Vortrag im Rahmen der Tagung „Elektronische Demokratie in Österreich“ (EDEM 2007) am 27./28.09.2007 an der Wirtschaftsuniversität Wien.
- Schröder, Richard (1995): Kinder reden mit! Beteiligung an Politik, Stadtplanung und Stadtgestaltung. Weinheim: Beltz.

## Gesetze



### Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (Artikel 6):

[www.gesetze-im-internet.de/gg/art\\_6.html](http://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_6.html)



### Bürgerliches Gesetzbuch

(§ 1626, § 1627, §1631):

[www.gesetze-im-internet.de/bgb/BGB.pdf](http://www.gesetze-im-internet.de/bgb/BGB.pdf)



### Sozialgesetzbuch VIII (§22, § 22 a):

[www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html](http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html)



### Sächsisches Kita-Gesetz (§ 6):

[www.revosax.sachsen.de/vorschrift/1079-Gesetz-ueber-Kindertagesbetreuung](http://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/1079-Gesetz-ueber-Kindertagesbetreuung)



### Kita-Gesetze der Bundesländer:

[www.bildungsserver.de/kitagesetze-der-bundeslaender-1899-de.html](http://www.bildungsserver.de/kitagesetze-der-bundeslaender-1899-de.html)





### Konzeptentwicklung und (Weiter-)Entwicklung der einrichtungsspezifischen Beteiligung von Eltern

- Hansen, Rüdiger/Knauer, Raingard/Re-decker, Sabine (2023): Elternpartizipation in Kindertageseinrichtungen. Bausteine für die Beteiligung von Müttern und Vätern. Weimar: verlag das netz.
- Kobelt Neuhaus, Daniela /Haug-Schnabel, Gabriele/Bensel, Joachim (2014): Qualität der Zusammenarbeit mit Eltern. Ein Leitfaden für den frühpädagogischen Bereich. Verfügbar unter: [www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/06/Publikation\\_Leitfaden-Elternarbeit-in-Kitas.pdf](http://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/06/Publikation_Leitfaden-Elternarbeit-in-Kitas.pdf) [Zugriff am 12.04.2024].



### Einblicke in die Perspektiven von Eltern auf Kita und die Zusammenarbeit von Kita und Familie:

- Nentwig-Gesemann Iris/Hurmaci, Adeline (2020): KiTa-Qualität aus der Perspektive von Eltern. Verfügbar unter: [www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/KiTa-Qualitaet\\_Perspektive\\_Eltern\\_Studie\\_web\\_01.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/KiTa-Qualitaet_Perspektive_Eltern_Studie_web_01.pdf) [Zugriff am 12.04.2024].



- Betz, Tanja/Bischoff-Pabst, Stefanie/ Eunicke, Nicoletta/Menzel, Britta (2019): Kinder zwischen Chancen und Barrieren. Zusammenarbeit zwischen Kita und Familie: Perspektiven und Herausforderungen. Verfügbar unter: [www.bertelsmann-stiftung.de/publikationen/publikation/did/kinder-zwischen-chancen-und-barrieren-zusammenarbeit-zwischen-kita-und-familie](http://www.bertelsmann-stiftung.de/publikationen/publikation/did/kinder-zwischen-chancen-und-barrieren-zusammenarbeit-zwischen-kita-und-familie) [Zugriff am 12.04.2024].



## Projekt „Beteiligung von Eltern in Kitas stärken und ausbauen“

Das Projekt „Beteiligung von Eltern in Kitas stärken und ausbauen – Seminare und Toolbox“ unterstützte im Jahr 2023 Leitungskräfte und Elternbeiratsmitglieder aus sächsischen Kitas mit Veranstaltungen sowie Informations- und Qualifizierungsmaterialien zu den Themen Elternbeteiligung und Elternbeiratsarbeit.

Weitere Informationen unter [www.kita-elternmitwirkung-in-sachsen.de](http://www.kita-elternmitwirkung-in-sachsen.de)



## KITA-Rat

Die Beratungsstelle KITA-Rat ist eine Anlaufstelle für Eltern, Elternbeiräte und pädagogische Fachkräfte für Fragen, Probleme und Konflikte rund um die Themen Elternbeteiligung, Elternbeiratsarbeit und Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften in Dresden. Mit Angeboten der Beratung, Information und Qualifikation hat sie das Ziel, die Beteiligung von Eltern in der Kita zu verbessern, Zusammenarbeit zu stärken und bei Problemen zu unterstützen. Der KITA-Rat wird durch die Landeshauptstadt Dresden und die Bildungschancen gGmbH gefördert.

Weitere Informationen unter [www.kita-rat-dresden.de](http://www.kita-rat-dresden.de)



## Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) setzt sich bundesweit für Bildungserfolg und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen ein. Jedes Kind soll seine Potenziale und Talente entdecken und entfalten können. Als unabhängige und parteipolitisch neutrale Initiative stößt die Stiftung in ihren Programmen Veränderungen an. Gemeinsam mit vielen Unterstützer:innen und Mitstreiter:innen.

Weitere Informationen unter [www.dkjs.de](http://www.dkjs.de)



**Herausgeberin** — Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH • Tempelhofer Ufer 11  
10963 Berlin • Tel.: (030) 25 76 76 – 0  
www.dkjs.de • info[at]dkjs.de

Diese Publikation wurde von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Rahmen des Projektes „Beteiligung von Eltern in Kitas stärken und ausbauen“ (gefördert durch das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung sowie die Bildungschancen gGmbH) sowie des Programms KITA-Rat (gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und die Bildungschancen gGmbH) angefertigt.

**Text und Redaktion** — Odette Friebe (DKJS),  
Linda Hiltcher (DKJS), Anja Gehl (DKJS),  
Jens Hoffsommer (DKJS)

**Layout & Illustrationen** — Sarah Haßheider

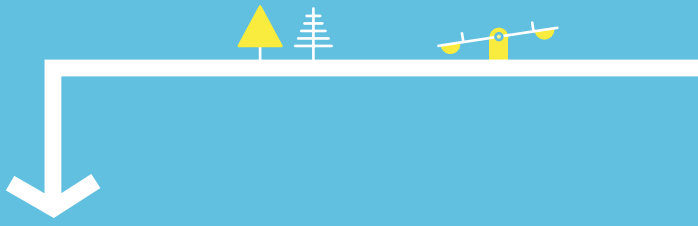
**Lektorat** — Josepha Lorenz

2. Auflage

© DKJS 2024

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen. Alle Links wurden von der Redaktion im April 2024 überprüft.





[www.kita-rat-dresden.de](http://www.kita-rat-dresden.de)



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts und über die Bildungschancen gGmbH gefördert.



gefördert durch  
die Landeshauptstadt  
Dresden



Dresden.  
Dresdener

**DKJS**